

RSB
STIFTUNG

RENÉ & SUSANNE
BRAGINSKY
STIFTUNG
ZÜRICH

BERICHT 2023

SOLIDARITÄT AUF DEM PRÜFSTAND

Wie viele Krisen erträgt unsere Gesellschaft? Diese Frage mag sich mancher in den letzten Monaten gestellt haben. Zuerst lastete die Pandemie während gut drei Jahren auf den Seelen der Menschen. Dann brach in Europa ein Krieg aus, der bis heute anhält und unvorstellbares Leid verursacht. Und schliesslich hatten wir es – auch in der Schweiz – immer wieder mit schweren wirtschaftlichen Verwerfungen zu tun, die zahllose Arbeitsplätze in Gefahr brachten. Mit dem Zusammenbruch der Credit Suisse fand die neue Finanzkrise ihren vorläufigen, dramatischen Höhepunkt.

Seien wir ehrlich: All dies hätten wir uns noch vor wenigen Jahren kaum vorstellen können. Und so ist es denn auch kein Zufall, dass im Fundament unserer Gesellschaft einiges zu wanken beginnt, das bis jetzt eigentlich gefestigt schien.

Dazu gehört, wir alle erleben das im Alltag, leider besonders die Solidarität mit jenen Menschen, die es aus

gesundheitlichen, sozialen oder wirtschaftlichen Gründen auch in «normalen» Zeiten schon schwer genug haben. Häufig gilt, dass sich in der Krise jeder selber der Nächste ist. Unterstützung für andere gerät unter solchen Umständen rasch in den Hintergrund oder geht ganz vergessen. Setzen sich diese Tendenzen fort, so droht langfristig eine Entsolidarisierung der Gesellschaft mit erheblichen Auswirkungen auf das Zusammenleben und auf die Bewältigung künftiger Krisen, die wir uns heute nicht vorstellen können.

Für eine private Förderstiftung wie die unsere ist der aktuelle Zustand eine grosse Herausforderung. Zum einen, weil wir in den letzten Monaten mit zahlreichen Anfragen und Gesuchen konfrontiert waren, die ganz direkt auf die Spätfolgen der Pandemie, aber auch auf die Fluchtbewegung aus der Ukraine zurückzuführen waren. Wir haben versucht, jeweils rasch und unbürokratisch zu entscheiden und zu helfen, sind uns aber der Beschränktheit unserer Möglichkeiten sehr bewusst.

Zum anderen wollen wir, ganz im Sinne gesellschaftlicher Solidarität, trotz aller Krisen auch unserem umfassenden Stiftungszweck gerecht werden, der neben sozialen Projekten auch die Förderung wissenschaftlicher und kultureller Institutionen und Initiativen beinhaltet. Wir setzen uns mit unserer Unterstützung dafür ein, dass in einer ohne Zweifel angespannten sozialen und wirtschaftlichen Situation auch Angebote bestehen und weiterentwickelt werden können, die zwar kurzfristig kaum etwas zur Linderung der durch die Pandemie und den Angriffskrieg Russlands verursachten Not beitragen können, die aber mittel- und langfristig für eine gedeihliche Entwicklung unseres Zusammenlebens durchaus von Bedeutung sein können.

Es braucht, davon sind wir mehr denn je überzeugt, zur Bewältigung all der genannten Krisen und Probleme, ein koordiniertes, vertrauensvolles Miteinander der staatlichen und privaten Akteure. Und darum haben wir uns gerade auch 2022 an Aktivitäten beteiligt, die zwar

durchaus Mittel der öffentlichen Hand erhalten, aber gleichzeitig auch auf Gelder privater Stiftungen und Einzelpersonen angewiesen sind. Auch das gehört zum Thema Solidarität als Grundpfeiler unserer Gesellschaft.

Als Familienstiftung wollen wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten weiterhin dafür einsetzen, dass trotz aller Verwerfungen der Blick auf das Ganze nicht verloren geht.



René Braginsky
Präsident des Stiftungsrates

LEISTUNGSBERICHT 2022

Unsere Stiftung blickt auf ein intensives, von den sozialen Auswirkungen des Ukrainekriegs stark geprägtes Jahr zurück. Um die Gesuche zu prüfen, die auch 2022 in grosser Zahl an unsere Stiftung gerichtet wurden, leistete die Geschäftsstelle professionelle Arbeit. Der Stiftungsrat kam erneut zu zwei Sitzungen zusammen, um über die vorgelegten Anträge der Geschäftsstelle zu entscheiden. Zudem behandelte er die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle, Wahlen).

Insgesamt bewilligte der Stiftungsrat 3,3 Millionen Franken für konkrete Projekte (Vorjahr: 3,2 Millionen Franken), die sich wie folgt auf die drei Schwerpunktbereiche der Stiftung verteilten:

Den Bereich «Soziales» unterstützten wir mit insgesamt 526 000 Franken. Damit haben wir in der Schweiz und in Israel zahlreiche grössere und kleinere soziale Projekte gefördert. Beiträge gingen unter anderem an das

Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und die Martin Stiftung (Erlenbach), aber auch an die Hugo Mendel Stiftung (Zürich) und an Helvetas (Zürich).

Dem Bereich «Bildung und Wissenschaft» wurden insgesamt 850 000 Franken zugesprochen. Mit grösseren Beiträgen beteiligten wir uns u. a. an der wissenschaftlichen Arbeit des Weizmann Institute of Science und der Schweizer Vereinigung der Freunde des Israel Museums in Jerusalem. Dazu kam der jährliche Beitrag an die ETH Zürich.

Auf den Bereich «Übrige» entfielen 1,9 Millionen Franken. Damit führten wir insbesondere unsere Zusammenarbeit mit der Organisation Keren Hajessod fort, die in Israel seit Jahrzehnten erfolgreiche, praxisorientierte Bildungs- und Integrationsarbeit zugunsten jüdischer Immigranten leistet. Zudem unterstützten wir u. a. das Lucerne Festival, das Opernhaus Zürich, das Kinderspital Zürich sowie Greenpeace Schweiz.

Der Stiftungsrat hat auch die Pflicht, den Erfolg der Unterstützungstätigkeit zu überprüfen. Deshalb beurteilen wir sowohl das Mass der Wirksamkeit unserer Arbeit (die Effektivität) als auch die Wirtschaftlichkeit unseres Mitteleinsatzes (die Effizienz). Ausserdem beschäftigten wir uns mit allen finanziellen Fragen, inklusive der Anlagerichtlinien, die periodisch geprüft und angepasst werden, und kontrollierten die Tätigkeit der Geschäftsstelle.

In einem anhaltend volatilen Finanzmarkt verzeichnete unsere Stiftung ein negatives Anlageergebnis. Per 31.12.2022 betrug unser Organisationskapital 52,6 Millionen Franken. Für unsere Jahresrechnung wenden wir Swiss GAAP FER 21 an, eine speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffene Rechnungslegung.

Unsere Stiftung wird ihre Ausschüttungen im bisherigen Rahmen – also zwischen 3 und 4 Millionen Franken pro Jahr – fortsetzen, auch wenn dies langfristig zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führen sollte.

Herzlich danken wir den Mitgliedern des Stiftungsrates und besonders Eduard M. Rosenstein, der unsere Stiftung als Geschäftsführer sehr engagiert führt.

Susanne Braginsky, Stiftungsrätin



FAKTEN UND ZIELE

STIFTUNGSDIEE

Die René und Susanne Braginsky-Stiftung wurde 1986 in Zürich gegründet. Auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis unterstützt und fördert unsere Stiftung Projekte und Institutionen, wo die Leistungen der öffentlichen Hand nicht ausreichen oder gar nicht vorhanden sind.

Mit unseren Unterstützungsbeiträgen streben wir Hilfe zur Selbsthilfe an und arbeiten bevorzugt mit etablierten Organisationen zusammen; Einzelfallhilfe leisten wir nur in wenigen Ausnahmefällen.

Unsere Stiftung konzentriert sich geographisch auf die Schweiz (mit Schwerpunkt auf die Region Zürich) und auf Israel. Gefördert werden jüdische und nichtjüdische Anliegen und Institutionen.

SOLIDARITÄT MIT DER UKRAINE

Der brutale Krieg, den Russland gegen die Bevölkerung der Ukraine führt, fordert weiterhin jeden Tag Menschenleben und verursacht unermessliches Leid. Vor diesem Hintergrund hat unsere Stiftung 2022 grössere Spenden an die Hilfsmassnahmen der Jewish Agency und des IKRK in der Ukraine getätigt. Die Jewish Agency unterstützt die grosse jüdische Gemeinschaft in diesem Land. Das IKRK ist mit seiner Arbeit dafür besorgt, dass die zahlreichen Hilfsangebote überhaupt ins kriegsversehrte Land kommen und die Menschen erreichen.

ZIELE

Unsere Stiftung verfolgt bewusst einen breit angelegten Stiftungszweck:

- die Förderung von sozialen, wissenschaftlichen und kulturellen Projekten
- die Fürsorge für Betagte, Invalide, Gebrechliche und Bedürftige
- die Betreuung und Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen
- die Förderung von Freizeitprojekten von Kindern und Jugendlichen
- die Unterstützung von Einrichtungen im Gesundheitswesen
- die Unterstützung religiöser Institutionen

Dieser Zweck erlaubt uns, im sozialen Bereich und im Gesundheitswesen ebenso Akzente zu setzen wie in der Förderung von Kultur und Wissenschaft. Im Bereich Ausbildung arbeiten wir eng mit der gemeinnützigen Aktiengesellschaft «Haus der jüdischen Jugend AG» zusammen, die sich im Besitz der Familie Braginsky befindet und vor allem die jüdische Primar- und Sekundarschule NOAM in Zürich fördert.

FINANZIELLES

Entsprechend der Zunahme unseres Organisationskapitals über die letzten Jahrzehnte sind wir in der Lage, zwischen drei und vier Millionen Franken pro Jahr an Unterstützungsbeiträgen zu leisten.

| | 2022 | 2021 |
|------------------------|------------|------------|
| | CHF | CHF |
| Unterstützungsbeiträge | 3 300 000 | 3 200 000 |
| Organisationskapital | 52 600 000 | 61 000 000 |

STIFTUNGSORGANE

STIFTUNGSRAT

Dr. h. c. René Braginsky

Unternehmer, Ehrenrat der ETH Zürich, Präsident

Susanne Braginsky

Vizepräsidentin

David Braginsky

Jurist und Investor

Prof. em. Dr. med. Felix Gutzwiller

Präventivmediziner und alt Ständerat

Dr. h. c. Eric Stupp

Rechtsanwalt, Partner Bär & Karrer

GESCHÄFTSSTELLE

René und Susanne Braginsky-Stiftung

Grütlistrasse 68

8002 Zürich

GESCHÄFTSFÜHRER

Eduard M. Rosenstein

Telefon: 044 289 66 33

E-Mail: info@braginskystiftung.ch

Website: www.braginskystiftung.ch

REVISIONSSTELLE

MOORE STEPHENS EXPERT (ZURICH) AG

Glattbrugg / Zürich
